

sowohl der Text des Waltharius selbst als auch der sogenannte Prolog des Geraldus und das inhaltlich verwandte Chronicon Novaliciense haben mittlerweile in den Bänden der Monumenta Germaniae Historica ihre relevanten wissenschaftlichen Ausgaben erhalten³⁷.

Ist auch keiner der zahlreichen Monumenta-Bände von Joseph von Laßberg bearbeitet worden, so konnte er doch die Ziele der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde auf andere Weise durchaus unterstützen. Schon am 17. November 1819 hatte Stein in einem Brief an Büchler erwogen: „Sollten Ew. Hochwohlgeboren nicht den Fürst und die verwittibte Fürstin Fürstenberg zum Beitritt zum Verein als beitragende Mitglieder bewegen können? Vielleicht bewirkt es Laßberg“³⁸.

Steins Hoffnung auf Unterstützung der Gesellschaft durch die Fürstin erfüllte sich tatsächlich. Aufgrund der Verwendung Laßbergs sagte die Fürstin Elisabeth der Gesellschaft 1820 einen jährlichen Betrag von tausend österreichischen Gulden zu – doch auch hier hatte der Erfolg eine Schattenseite. Als sich im August 1820 der württembergische Bundestagsgesandte Karl August Freiherr von Wangenheim im Namen der Gesellschaft bezüglich einer finanziellen Unterstützung an den Württembergischen König Wilhelm wandte, verweigerte dieser der Quellenedition, trotz anfänglicher Befürwortung, letztlich jegliche Unterstützung, da „der Graf von Solms-Laubach und die verwitwete Fürstin Elisabeth v. Fürstenberg das Unternehmen vorzugsweise unterstützten, diese aber als besonders eifrige Verfechter der Sache der Mediatisierten und der Vorrechte der Aristokratie bekannt seien“³⁹.

Vor diesem Hintergrund ist es durchaus verständlich, daß man die Möglichkeiten Laßbergs, die Ziele der Gesellschaft zu unterstützen, auf der Seite der MGH nicht allzuhoch veranschlagte. Hinsichtlich eines

37) Der Text des Waltharius, hg. von Karl STRECKER, ist abgedruckt in: MGH, Poetae 6/1 (1951) S. 1–85, der des Geraldus-Prologes, ebenfalls hg. von Karl STRECKER in: MGH, Poetae 5/2 (1939) S. 405–408. Ebenfalls in den MGH publiziert ist das Chronicon Novaliciense, hg. von L. C. BETHMANN (MGH SS 7, 1846) S. 73–133.

38) BRESSLAU, Geschichte der Monumenta (wie Anm. 14) S. 56.

39) BRESSLAU, Geschichte der Monumenta (wie Anm. 14) S. 56. Friedrich Ludwig Christian Graf zu Solms-Laubach (1769 bis 1822) war Mitarbeiter im preußischen Zentralverwaltungsrat, seit 1816 Oberpräsident in Köln und seit 1818 gleichzeitig Kurator der Universität Bonn. Wirft man etwa einen Blick auf den politischen Impetus der diplomatischen Forschungen der Mauriner um den französischen Gelehrten Jean Mabillon OSB (1632 bis 1707), so erscheinen die Befürchtungen des Württembergischen Königs nicht völlig unberechtigt.